

Nicht nur der für **Mai** geplante **Runde Tisch Hochwasser** ist wegen der Corona-Einschränkungen **ausgefallen**. Auch das **Arbeitsgespräch** im Oktober mit den Hauptbeteiligten musste genauso gestrichen werden wie das **Treffen vor Ort mit der Staatssekretärin** des Umweltministeriums, um ihr unsere Probleme deutlich vor Augen zu führen, und der für **November** vorgesehene **Runde Tisch Hochwasser**.

Das wäre alles leichter zu verschmerzen, wenn über sichtbare Fortschritte berichtet werden könnte.

Da das Arbeitsgespräch abgesagt werden musste, ist uns schriftlich zugearbeitet worden. Wir müssen feststellen, dass wir nicht vorangekommen sind. Im **Planfeststellungsverfahren** für den Abschnitt Nünchritz Grödel fordert die Landesdirektion (LDS) nach wie vor Nacharbeiten für einen Retentionsausgleich. Jetzt **droht** sogar **eine erneute Planänderung**, weil die LDS von dem abgestimmten Deichverlauf vom Klärwerk der Wacker Chemie bis zur ersten Bebauung abweicht und fordert, die **Fläche bis zur S 88 als Retentionsraumausgleich zu nutzen**. Das berührt auch Planungen der Wacker Chemie für die Erweiterung des Klärwerkes bei weiterem Ausbau des Werkes. Für das Planfeststellungsverfahren bedeutet die Planänderung einen **erheblichen Zeitverzug** wegen Planung, Auslegung, Anhörung, Abwägung usw.

Im PFV „**Schloss Moritz Promnitz**“ ist im Ergebnis der Anhörung Nov. 2019 Bewegung zu vermerken! Im Okt. 2020 wurden von der LTV **neue Planunterlagen für den „Ersatzneubau“** eingereicht, die nun mit der Schloss-GmbH abgestimmt werden.

Bei der **Deichertüchtigung im Bereich Floßkanal bis Moritz** gibt es **Probleme bei den Gestattungsverträgen** mit den Eigentümern für die DIN-gerechte Sanierung des Deiches.

Die Bearbeitung der **Machbarkeitsstudie** (Aufwand / Nutzen von der Entfernung von Bewuchs und Aufladungen im Elbvorland) ist zugunsten der Erarbeitung der Hochwassergefährdungs- und Risikokarten **zurückgestellt** worden. Diese sollten bereits vor einem Jahr an die Kommunen ausgeliefert werden. Jetzt sollen sie bis Jahresende 2020 vorliegen.

**Umweltamt mit Naturschutz, Wasserschiffahrtsamt und Landestalsperrenverwaltung** haben in einer Gewässerbegehung übereinstimmend festgestellt: An **Auwaldbereichen angrenzender Bewuchs kann** zur Verhinderung einer weiteren Gehölzausdehnung **entfernt werden**. Aber: Nach jetzigem Stand **will keiner die Finanzierung übernehmen**. Bei der Wasserrechtlichen Anordnung zur Gewässerunterhaltung mit Sofortvollzug (Be-

auftragung der Wasserschifffahrtsdirektion mit der Beseitigung des Aufwuchses im Uferbereich) geht es ebenfalls nicht vorwärts. Das Umweltministerium in Sachsen hat die Unterstützung des Umweltamtes eingestellt. Die **Petition** mit den Forderungen: Entfernung des Bewuchses gegenüber Riesa und des Umgehungsgerinnes unter den Brücken Riesa **an den Deutschen Bundestag** ist noch nicht abschließend bearbeitet worden. Eine Stellungnahme des zuständigen **Ministeriums für Verkehr** verweist darauf, dass für den Hochwasserschutz **das Bundesland zuständig** ist. Das zuständige Umweltministerium in **Sachsen** verweist darauf, dass es im vorliegenden Fall **nicht zuständig** ist. So werden die Verantwortlichkeiten hin und her geschoben. **Die Menschen werden von der Politik im Stich gelassen! Wir verlangen, dass der Freistaat Sachsen seiner Verantwortung für den Hochwasserschutz gerecht wird.** Entweder setzt er sich gegen den Bund durch oder er übernimmt die Aufgaben. Die Petition kann auf der Homepage >[www.bhn2013.de](http://www.bhn2013.de)< eingesehen werden.

**Allen Mitgliedern der Bürgerinitiative Hochwasser Nünchritz 2013 sowie allen Bürgerinnen und Bürgern der Verwaltungsgemeinschaft Nünchritz-Glaubitz, allen von Hochwassern Betroffenen sowie allen Menschen, die sich aktiv für die Hochwasservorsorge einsetzen, wünschen wir Frohe Weihnachten und ein gesundes, friedvolles und sorgenfreies Jahr 2021. Mögen wir von jeder Art Naturkatastrophe verschont werden!**

Udo Schmidt  
Sprecher der BI HWNM 2013